



Die Britischen Inseln

Paddeln mit Hindernissen

Die Britischen Inseln haben es Gabriele Koch angetan. Seit 1999 haben sie und ihr Mann wiederholt den Weg ins Vereinigte Königreich gefunden, um dort zu paddeln. Die Themse, Teile von Schottland, die Norfolk Broads und die Jurassic Coast haben sie erkundet und dabei einige Erfahrungen gesammelt.

Seit ich mit 12 Jahren das erste Mal in England war, haben mich dieses Land und seine Bewohner fasziniert. Meine Lehrer fanden meine Leistungen im Fach Englisch zwar nur ausreichend, aber was soll's, ich hatte im Land der Teetrinker nie wirkliche Verständigungsprobleme. Und so kam es, dass ich jede Gelegenheit nutzte, über den Kanal zu kommen. Auch im Studium suchte ich die »Große Exkursion« als angehende Geographin zum Besuch der Insel, und die Hochzeitsreise musste natürlich auch dazu genutzt werden, den Mann mit der Liebe zum Englischen anzustecken – und es hat geklappt!

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Bonn und Oxford war ein reger Austausch mit Engländern für Bonner ein Leichtes, und so knüpften wir Freundschaftsbände zu einigen Einwohnern der Partnerstadt, die uns ungewöhnliche Einblicke in das eng-

lische Leben ermöglichte. Auch unsere beiden Kinder haben so Englisch mehr als Mittel der Verständigung denn als Schulfach lieben gelernt, wovon beide in ihrer heutigen Berufswelt profitieren.

Als wir 1996 mit dem Paddeln anfangen, kam natürlich über kurz oder lang die Frage auf: »Können wir die Boote mit nach England nehmen und dort unserem Sport frönen?«. In unserem Bekanntenkreis stieß die Frage auf Unverständnis; England und Paddeln, nee, das sind doch die Ruderer von Cambridge und Oxford! Paddeln? Auch wir hatten bei unseren Oxfordvisiten keine Paddler gesehen.

Großbritannien

Infos

Das Vereinigte Königreich (Langform: Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland) ist eine souveräne Nation vor der Nordwestküste Kontinentaleuropas. Der größte Inselstaat Europas ist eine Union der ehemals unabhängigen Einzelstaaten England, Schottland und Wales sowie Nordirland. Großbritannien bezeichnet jedoch nur die größte der Britischen Inseln, das nur England, Schottland und Wales umfasste. Auf der zweitgrößten Insel – Irland – befinden sich Nordirland und die Republik Irland. Mit rund 60,2 Millionen Einwohnern ist das Vereinigte Königreich das drittbevölkerungsreichste Land der Europäischen Union. Nach der Auflösung des Britischen Weltreichs besitzt das Vereinigte Königreich weiterhin weltweit großen Einfluss dank des weit verbreiteten Gebrauchs der englischen Sprache und des weltumspannenden Commonwealth of Nations, eines vom britischen Monarchen angeführten losen Staatenbunds.

Aber es gab ja den Auslandsflussführer des DKV zu Großbritannien/Irland (Stand 1997; bisher keine Neuauflage!). Nach der Lektüre und einer Internetrecherche fand ich die Seiten der BCU (British Canoe Union) und folgende Information: Ich kann in England nicht einfach mein Boot irgendwo ins Wasser lassen, weil

- die Flüsse zumeist in Privateigentum der Anrainer sind;
- man für die Themse und die Kanäle sowie für die Naturreservate Lizenzen braucht;
- und nur die tidenabhängigen Gewässer frei zugänglich sind.

Die Autorin

Gabriele Koch (Jahrgang 1954) hat das Kajakfahren erst mit 40 Jahren erlernt, ihrem Mann Klaus zuliebe. Sie ist gelernte Gymnasiallehrerin für Geschichte und Geographie, führt heute aber das private Büro eines Entertainers. Seit 1996 paddelt sie im Verein in Bonn. Der Kanusport ist für sie Ausdauersport im Freizeitbereich und besteht aus Kurzbootfahrten auf Kleinflüssen und leichtem Wildwasser ebenso wie Fahrten in Langbooten auf dem Rhein, auf Seen und dem Meer. 2004 machte sie die Kanu-Übungsleiterlizenz, weil sie erkannte, dass Ausbildung und Sicherheit im Kanusport im Freizeitbereich meist zu kurz kommen. Seit 2005 leitet sie die Kanuabteilung des Post SV Bonn und ist seit 2008 auch Bezirkswanderwartin im Bezirk IV Kanu NRW. Gepaddelt wird in Deutschland und europäischen Nachbarländern, gemeinsam mit ihrem Mann und meist mit Vereinsmitgliedern.



Also nicht paddeln? Nein, denn die BCU bietet eine Mitgliedschaft auch für Nicht-Briten an; und als Mitglied darf man auf vielen Flüssen nach Absprache mit einem Local Access Officer vor Ort paddeln. Inzwischen schließt die Mitgliedschaft auch die Lizenzen für die Themse, Kanäle und viele Nationalparks mit ein. Die BCU verhandelt mit den Eigentümern über den Zugang zum Wasser, und es gibt eine Initiative für freien Zugang zum Wasser, um das englische Gesetz entsprechend zu ändern. Konsequenz daraus: Mein Mann Klaus und ich sind seit 1999 auch Mitglied der BCU!

Also packten wir im Sommer 1999 unsere beiden *Prijon T-Canyons* auf das Dach unseres Autos und näherten uns England auf dem Seeweg, und zwar mit einem der letzten Hovercrafts, die im Fährverkehr zwischen Dünkirchen und Dover eingesetzt wurden. Aktuelle Straßenkarten für England hatten wir uns über den Buchhandel besorgt. Unser Ziel war Oxford, das wir durch zahlreiche Besuche kannten.

Unsere ersten Paddeltouren haben wir auf der oberen Themse gemacht. Zwischen Cricklade und der Teddington Lock (letzte Schleuse vor London) gibt es 217 Kilometer romantischen Flusslauf für Wanderpaddler mit 44 Schleusen. Das Wasser strömt nicht wirklich zwischen den Schleusen, also schon viel Arbeit mit einem *T-Canyon*.

Der DKV-Flussführer beschreibt zwar den Fluss, aber gute Hinweise auf Ein- und Aussetzstellen sind kaum vorhanden. Man kommt selten auf öffentlichen Wegen nahe an den Fluss zum Ab- und Aufladen. Hier ist freundliches Fragen und Diplomatie gefragt. Und das funktioniert! Eine bessere Hilfe ist der »Guide to the River Thames«, ein Spiralhandbuch mit Informationen rund um den Fluss (Fußwege, Pubs, Anlegestellen, öffentlicher Zugang, Wehranlagen, Schleusen, Kultur) und detailgetreue Kartenabschnitte des Flusses.

Die Schleusen sollten wir laut BCU immer umtragen; das wollten allerdings die Schleusenwärter nicht! Die liebevoll gepflegten alten Schleusenhäuser sind Romantik pur, gepflegte englische Gartenidylle, und die Schleusenwärter stehen in jährlichem Wettbewerb um das schönste Schleusenareal! Da lässt man doch keine Paddler mit ihren Booten durchlatschen! Es sei denn, man kommt

nach 18 Uhr an eine Schleuse: Dienstschluss. Dann viel Spaß beim Raus- und Reinkommen aus dem bzw. ins Wasser – es bedarf einer gewissen Sportlichkeit, an einer ein Meter hohen Mauer auszustiegen!

Die Themse oberhalb von Oxford fließt durch Wiesenlandschaften, die man direkt hinter einer Schleuse weniger zu sehen bekommt; wenn man dann mehr und mehr von der Landschaft sieht, kündigt sich bereits die nächste Schleuse an. Viele alte Brücken queren die Themse, einige noch mit Brückenzoll, den der Autofahrer berappen muss. Meist finden sich hier auch schöne Pubs, die zum Anhalten einladen. In solchen urenglischen Lieblingsaufenthaltsorten der Briten gibt es das beste Essen in England, und Cider, einen herben Apfelwein ebenso wie das »local best Bitter«, einheimisches Bier aus kleinen lokalen Brauereien. Und man kommt ganz sicher ins Gespräch mit Briten, die für Kuriositäten – und das sind wir wirklich hier – viel übrig haben.

Kurze Verschnaufpause an der Schleuse Goring Lock (rechts).



Ein privates Bootshaus an der Themse (unten).



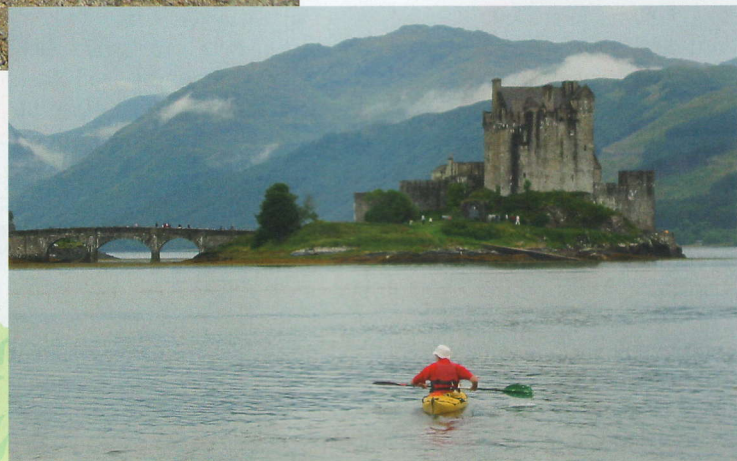


Der Zeltplatz am Loch Ness mit Blick auf selbigen.

Am Loch Tay wird eine Pause zur Rast eingelegt (oben).

So sind wir mit der Nacht-Fähre von Ijmuiden nach Newcastle direkt an die schottische Grenze gefahren. Diesmal waren wir mit unseren Prijon Seayaks aus HTP unterwegs – robust und zur Not auch kleinflusstauglich, wenn es sein muss. Es wurden der Tweed im Südosten Schottlands in seinem Unterlauf bis fast ins Meer hinein befahren, später ein Nebenfluss des Loch Ness (Loch ist das schottisch-gälische Wort für einen See oder eine Meeresbucht), der nicht einmal im Flussführer beschrieben war, und der von Lachsfischern gut genutzte River Nith im Südwesten nahe Gretna Green, einem Pilgerort für Heiratslustige.

Der Campingplatz Luss am Loch Lomond ist empfehlenswert, man kann mehrere Tage auf diesem Süßwasserloch fahren, ohne sich satt zu sehen an dem herrlichen Panorama des Trossachs-Nationalparks. Westlich des Standorts ist der Salzwassersee Loch Long, ein tiefer Fjord, dessen Marindepot sogar von U-Booten angefahren wird. Hier mussten wir zum ersten Mal mit dem Tidenkalender die Fahrtenplanung durchführen, um nicht gegen die Strömung zu paddeln. In der örtlichen Tageszeitung sind die Tiden und der Wetterbericht täglich einsehbar. Hier haben



Eilean Donan Castle steht auf einer kleinen Insel im Loch Duich und ist nur über eine steinerne Fußgängerbrücke zu erreichen.

wir ein wenig von der Einsamkeit und Ruhe der schottischen Highlands schon ahnen können: mitten auf dem Wasser, dünn besiedelte Gebiete, und wir mitten drin.

Höhepunkt unserer Schottlandplanung waren natürlich die Highlands! Über die Höhen der südlichen Berge hinab durch das legendäre Tal Glen Coe ging es nach Fort William, an dessen Rand der höchste Berg, Ben Nevis, gelegentlich durch die Wolken zu sehen ist. Unser Zeltplatz war der einzige am Loch Ness, zwischen Uferstraße und Loch: tagsüber laut, nachts totenstill, und mit direktem Zugang zum Wasser. Loch Ness ist ein Teil des Great Glen und bildet zusammen mit anderen Lochs Teile des Kaledonischen Kanals (verbindet die Ost- und Westküste Schottlands), der diagonal durch die Highlands verläuft. Wir haben drei Wochen in Schottland verbracht; etwas nervig waren gegen Abend die beißwütigen Midges, winzig kleine Fliegen. Ja, und Regen. Den gab es zwar nur an den letzten Tagen, dafür aber kräftig.

2007 wollten Klaus und ich dann eine literarische Englandreise machen. Wir hatten ein nettes Büchlein gelesen: »Ruder hart links« von Michael Green, dessen seglerische Aktivitäten in den Norfolk Broads spielen, einer Landschaft mit viel Wasser und Einsamkeit. Warum da nicht auch paddeln? Es handelt sich um einen Nationalpark: Im Mit-

telalter wurde hier Torf gestochen, und als im 13. Jahrhundert der Meeresspiegel stieg, entstanden die Norfolk Broads, etwa 40 weitläufige, flache Seen, die zusammen mit fünf Flüssen etwa 200 Kilometer schiffbare Wasserwege bilden. Auf der Suche nach einer Unterkunft fanden wir Clippesby Hall, einen Landsitz, dessen Eigentümer Campingmöglichkeiten und Ferienwohnungen in Parkatmosphäre anbietet.

Das Gebiet ist bekannt für Boots-Charter und Segeln; Paddler sind eine Ausnahme. Schnell fanden wir heraus, dass in zwei Meilen Entfernung ein idealer Einstiegsort an einem Hafen am River Thurne ist und der Tidenhub in diesem oberen Flussgebiet nur ca. 20

LITERATUR

AUSLANDSFLUSSFÜHRER DES DKV BAND 8 ZU GROSSBRITANNIEN/IRLAND

(1. Auflage 1997);

»WATERWAYS GUIDE TO THE RIVER THAMES & SOUTH WATERWAYS«

(Verlag: Harper Collins Cartographic; ISBN 978-0007281671);

»SCOTTISH CANOE TOURING: AN SCA CANOE AND KAYAK GUIDE (SCOTTISH CANOE ASSOCIATION)«

von SCA und Eddie Palmer (Cordee Ltd);

»NORFOLK AND THE BROADS LANDMARK GUIDE«

(Landmark Visitors Guide) von June Buckley (Verlag: Landmark Publishing Ltd; ISBN 978-1843063278)

INTERNETADRESSEN

http://

www.bcu.org.uk: Offizielle Seite des Britischen Kanu Verbands BCU (British Canoe Union)

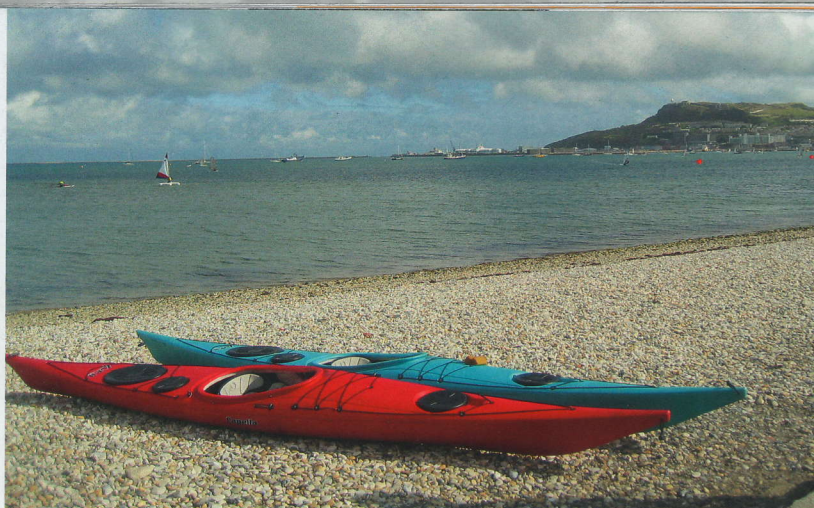
www.visitthames.co.uk/text/14/canoeing.html: Infos zum Paddeln auf der Themse;

www.waterscape.com/canals-and-rivers/caledonian-canal/boating: Infos zum Kaledonischen Kanal

www.norfolkbroads.com/water/information/canoeing: Infos zu Paddeln in den Norfolk Broads

www.waterscape.com/media/documents/96: Handbuch zur Planungshilfe der Tideway (Fahrt durch London)

www.easytide.co.uk: Tidenkalender



cm beträgt – Touren ohne Umsetzen waren also möglich. So fuhren wir den River Thurne hinauf zu den Hickling Broads, die nur mit Segelboot und Kajak auf dem Wasser erreichbar sind. Ein Wolkenguss ereilte uns am Ende des Sees, in einem Pub wurden wir als Exoten herzlich aufgenommen und bestaunt. Stunden später ging es zurück zum Ausgangsort.

Auch die Flüsse Ant und Bure haben wir so entdeckt, immer mit Lunch in einem der vielen Pubs. Nach einem Besuch in Norwich, einer sehenswerten Stadt, wurde dann die Befahrung des River Yare durchdacht. Diesmal sind wir gegeneinander gefahren und haben uns dabei zum Mittag unterwegs getroffen. Die südlichen Broads mit dem River Waveney haben wir in der Woche nicht mehr erleben können, aber wir werden sicherlich in diese Gegend zurück kehren.

Auf dem Weg zu den Broads hatten Klaus und ich bei Freunden in Oxford Station gemacht; die Themse war in einigen Abschnitten zu diesem Zeitpunkt noch nicht befahren worden. Und durch Zufall haben wir dann herausgefunden, dass es in Oxford einen Kanoclub gibt, den Isis Canoe Club – in Oxford heißt die Themse Isis, daher der Name. Und nach der ersten gemeinsamen Paddeltour haben wir beschlossen: Diese Bekannt-

schaft wird ausgebaut. Wir haben Mitglieder des Clubs nach Bonn eingeladen; 2008 kamen zwei Paddler, denen wir als Vorbereitung das »Deutsche Flusswanderbuch« geschenkt hatten. Nach einer Woche auf dem Main machten sie bei uns Station und erlebten den Rhein und zwei Nebenflüsse. Sie waren von den Möglichkeiten, hier zu paddeln, begeistert. Drei Monate später besuchten sie uns wieder, zusammen mit vier weiteren Vereinskameraden. Diesen Austausch haben wir bei der Stadt Bonn angemeldet, die solche Aktionen im Rahmen der Städtepartnerschaft Bonn–Oxford fördert. Wir haben gemeinsam eine paddelreiche Woche verbracht; und da Klaus und ich noch keine Urlaubspläne hatten, sind wir mit »unseren« Engländern gemeinsam nach England zurück gefahren, um in Oxford vorzufühlen, wie es da mit der Partnerschaft geht.

Natürlich haben wir auch gemeinsam auf der Themse unterhalb von Oxford gepaddelt. Es gab einen Kurs in »Open Canoe« (Einführung in Einer-Canadier) für Klaus und mich, eine kleine Nachttour auf dem Cherwell mit Pubbesuch und viele Gespräche über das Paddeln hier und dort. Höhepunkt war eine sonntägliche Tour – des freien Zugangs der Londoner Innenstadt wegen – mit einem eng-

lischen Paddler auf der Tidal Thames (Tide-way) mitten durch London: Erst ging es von den Docklands die Themse hinauf. Die Tide schickte uns mit einer rasenden Geschwindigkeit vorbei am Riesenrad, an Tower und Westminster unter 20 Brücken hindurch bis zur Putney Bridge. Zurück mussten wir erst einmal das »Kentern« der Tide abwarten, ehe es im gleichen Tempo zurückging!

Nach einem RST-Kurs (Regionales Sicherheitstraining) der Salzwasserunion im August 2008 haben Klaus und ich dann beschlossen, uns englische Seekajaks anzuschaffen. Über unsere Paddelverbindungen nach Oxford konnten wir günstig gebrauchte, aber fast neue *Capellas* von P&H bekommen, die dann in den Herbstferien natürlich abgeholt werden mussten. Und da die Boote mit englischem Salzwasser getauft werden sollten, verbrachten wir ein paar Tage an der englischen Südküste mit ersten eigenständigen Salzwasser- und Winderfahrungen in Poole Harbour, Weymouth und Lyme Regis. Dort trafen wir dann auch weitere Paddler, deren Gebiet das nicht beschränkte Tidengewässer ist. Diese englische Südküste, insbesondere die »Jurassic Coast« hat es mir angetan und ist ein Grund mehr, die Insel wieder zu besuchen!

Gabriele Koch

Unterwegs in den Norfolk Broads (oben links).

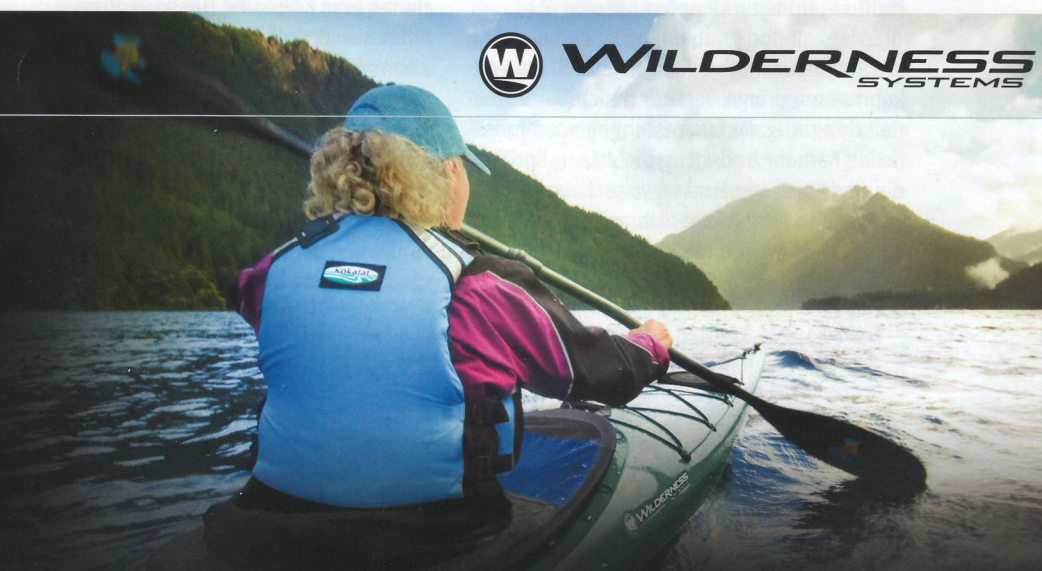
Am Strand der Küstenstadt Weymouth mit Blick auf die Isle of Portland (oben).



WILDERNESS TSUNAMI

Populäres, vielseitiges Kajak mit sehr ausgewogenen Ausmaßen. Das Knickspantunterschiff vereint Spurtreue und Kippsicherheit, er ist schlank und reaktionsfähig. Die Premium Phase 3 Ausstattung sorgt für viel Komfort. Ideal für Anfänger und fortgeschrittene Paddler.

Foto: Nick Hall



WILDERNESS SYSTEMS. STREBEN NACH PERFEKTION

Blueandwhite GmbH | Eichenstraße 3 | D-83083 Riedering / Niedermoosen
Tel: +49 (0)8036 90630 | Fax: +49 (0)8036 906363 | e-mail: info@kajak.de

www.wildernesssystems.de

blueandwhite